№ 5736. Freitag, 29. Oktober. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Superintendenten und Ober-Pfarrer Heydenreich zu Sonnenburg den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Haupt-Steueramts-Controleur Reetsch zu Brandenburg a. H. den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, dem Schullehrer Mantke zu Esdorf im Kreise Trebnitz das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Schutzmann Lauffer zu Charlottenburg und dem Ober-Feuermann Stieffenhofer zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

---

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 26. d. M. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 2 Gewinne von fl. 1000 auf Nr. 17,674 21,494. 6 Gewinne von fl. 300 auf No. 3679 5449 10,203 16,058 20,923 21,919. 27 Gewinne von fl. 200 auf Nr. 415 1075 2374 5196 5283 5678 5903 7557 8227 8572 8578 8876 9503 10,264 15,107 15,282 18,195 19,293 19,959 20,364 20,893 21,688 22,124 22,292 24,805 25,064 25,986.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 28. October, 6½ Uhr Abends.

Berlin. Die „Kreuz-Ztg." sagt mit Bezug auf die Zeitungsnachrichten über weitere Veränderungen im Ministerium, daß von solchen nicht die Rede sei. Auch versichert sie, daß der Rücktritt des Herrn v. d. Heydt mit der Prämienanleihe nicht in Zusammenhang stehe.

⁂ **Berlin**, 27. Oct. Die „Kreuzzeitung" bringt in ihrer Beilage einen nicht uninteressanten Artikel, in dem nachgewiesen wird, aus welchen Gründen die conservative Partei die Kreisordnung des Grafen Eulenburg unterstützen muß. Es wird darin zugegeben, daß der große Grundbesitz in Preußen nicht mehr den ersten Stand bilden kann, wie es ihm zukommt, weil er den öffentlichen Dienst an die Büreaukratie abgetreten und damit seine Ritterschaft verloren hat. Sie hätten zusammen wirken und eine regierende Klasse im Staate bilden sollen, die Zeit hat sie aber getrennt und sie bilden verschiedene Lager. Jetzt läßt sich die Einheit aber wiederherstellen, wenn der Grundbesitz durch den öffentlichen Dienst die verlorene Ritterschaft wieder gewinnt: Die Kreisverwaltung mit ihren obrigkeitlichen Aemtern muß in die Hände der geeigneten Mitglieder aus der Klasse der großen Grundbesitzer gelangen, dann wird das große Ziel erreicht werden, daß die Klasse der Gesellschaft die Regierung führt, welche durch soliden, festen Besitz, wahre geistige und sittliche Bildung und opferwilligen Patriotismus eine hervorragende Stellung einnimmt. Welche herrliche Aussicht für Preußen! Es wird eine neue Glanzepoche für dasselbe erstehen und es wird erst dann seinen wahren Beruf erfüllen, wenn es nur von Conservativen regiert wird, die mit der Büreaukratie Hand in Hand gehen! Vor dieser Allianz wird bald jede bürgerliche Opposition und damit auch wohl die Volksvertretung verschwinden. Die „Volkspartei" und die Forderungen der Politik als Wissenschaft werden zur Mythe werden und der erste Stand wird auch die sociale Frage lösen, wenn durch ihn alle übrigen Klassen in die gebührenden Schranken zurückgewiesen werden. Das adlige Preußen wird die Freiheit noch tiefer begründen, als das aristokratische England. Herrlich, herrlich!

— Wie der „Elberf. Zeitg." geschrieben wird, hat es Erstaunen erregt, daß in jüngster Zeit gegen den Braunschen Antrag in der Prämienanleihesache so lebhaft von Kreisen agitirt wurde, welche bei der Interpellation bemüht waren, eine recht einmüthige Demonstration der Volksvertretung gegen die Lotterie-Anleihe zu Stande zu bringen. Jetzt löst sich das Räthsel, da aus der Vorlage der sächsischen Regierung an die Kammer hervorgeht, daß sich Dr. Strousberg in Berlin um die Concession zum Bau einer Eisenbahn bewirbt und das nothwendige Capital von 13½ Mill. Thlr. durch Ausgabe von 7¾ Mill. Thlr. Stammactien und Ausgabe einer Prämienanleihe von 7¾ Mill. Thlr. aufbringen will. Wenn nun auch schon die Einmüthigkeit, mit welcher sich die preuß. Volksvertretung gegen die Ausgabe einer Prämienanleihe auf unzweifelhaft sicheren Grundlagen ausgesprochen hat, nicht ohne Einfluß auf das Votum der sächsischen Kammer bleiben wird, so scheint man doch in den betreffenden Kreisen sich der Hoffnung hinzugeben, daß eine Annahme der Vorlage Seitens der Volksvertretung nicht ganz unmöglich sei, daß aber, falls der Braunsche Antrag angenommen wird, die Regierung wirklich die Alinea 2 desselben ernst nehmen und die verbündeten Regierungen veranlassen werde, bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes Prämienanleihen nicht zu concessioniren, und es ist ganz unzweifelhaft, daß, wenn die preußische Regierung, gestützt auf ein Votum der Volksvertretung, in Dresden einen solchen Wunsch ausspricht, die sächsische Regierung ihre eigene Vorlage, selbst nach einem zustimmenden Votum der eigenen Landesvertretung, ablehnen würde.

— [Prozeß v. Zastrow.] (Forts.) Am dritten Tage wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Briefträger Trümpel: Der Dr. Kolbe habe sich während der fraglichen Zeit bei ihm aufgehalten und sei am 19. Januar abgereist. Zeuge hat am 17. Jan. nichts Außergewöhnliches wahrgenommen. Unter den Personen, welche mit Kolbe verkehrt, sei weder der Angeklagte, noch Jemand, der ihm ähne, gewesen. — Fr. Stavenow, welche 2½ Jahr Haushälterin des Angeklagten gewesen, erkennt mit Bestimmtheit an zwei Rissen den Stock als den ihres Herrn an. — Die Drechslermeister Griz und Düsterwald erkennen auch mit Angabe aller Details und mit der bestimmtesten Versicherung, daß sie nicht irren können, den betr. Stock als den v Zastrows an, welcher ihnen zur Reparatur übergeben sei (Zastrow behauptet, es sei dies ein Stock mit einem Pferdefuß von Metall als Krücke.) Die Zeugen bleiben aber bei ihrer Versicherung. — Die Frau des Musiklehrer Geiger, bei dem der Angeklagte früher gewohnt, sagt, daß derselbe dunkelbaumwollene Taschentücher getragen, auch einen dem vorliegenden ähnlichen Rock gehabt. Der Angeklagte stelle ihren Kindern und ihrem Manne nach. Arbeiter Krüger, Eisenbahnbeamter Benecke, Steuerbeamter Jäger haben unsittliche Anträge vom Angeklagten erhalten; der letzte will auch einen dem vorliegenden gleichen Stock bei ihm gesehen haben. Mehrere andere Zeugen bekunden dagegen den Angeklagten nur mit einem mit einer Metallkrücke versehenen Stock gesehen zu haben. Zeuge Jüterbock (Literat) hat mit dem Angeklagten häufig verkehrt und oft Religionsgespräche mit ihm geführt. Ein Arzt, Dr. Schulz, habe ihm einmal gesagt, es sei nun bald Zeit, daß Angeklagter unter Curatel gestellt werde. In der Familie — Zeuge ist entfernt verschwägert mit dem Angeklagten — glaubte man, daß derselbe oft geistesgestört sei. Bei einem Todesfalle habe er vor dem Begräbniß sich Schminke auflegen wollen und überhaupt so mancherlei gethan, was Zweifel an seiner vollen Zurechnungsfähigkeit erwecken müsse. Der Vertheidiger beantragt, den ebengenannten Dr. Schulz zu vernehmen, welchem Antrag der Gerichtshof nachgiebt. — Zwei Wäscherinnen haben von dem Angeklagten nur weiße oder buntseidene Taschentücher zur Wäsche erhalten. Frl. Abel, Gesellschafterin bei Fr. v. Apel, in deren Hause der Angeklagte früher verkehrt hat, hat bei Kroll einen Herren gesehen, der dem Angeklagten so sehr glich, daß sie ihn als v. Zastrow anzureden im Begriff war. Der Vertheidiger fragt hierauf die anwesenden Criminalpolizei-Beamten, ob ihnen ein Zastrow ähnlicher Mann mit gleichen Neigungen bekannt sei, was von diesen verneint wird. Nachdem noch einige nicht wesentlichen Aussagen gemacht sind, wird die Sitzung geschlossen. (Forts. f.)

— Der General-Agent der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Albert", George Lewine, der vor etwa sechs Wochen verhaftet wurde, ist am Montag Nachmittag gegen Erlegung einer Caution von 10,000 Rg vorläufig der Haft entlassen worden. — Auch der Kassirer der hiesigen Gesellschaft „Allemannia" ist aus seiner Haft entlassen worden, da sich im Verlaufe der Untersuchung nichts Strafbares gegen ihn herausgestellt hat.

— Ein wegen Correspondirens für eine hiesige Zeitung zur Disciplinar-Untersuchung gezogener Beamter beim Stadtgericht ist, wie der „Publicist" meldet, zu 100 Rg Geldbuße und Versetzung in eine andere Stelle mit Beibehaltung seines jetzigen Gehaltes von 800 Rg auf ein Jahr verurtheilt worden. Er hat gegen das Erkenntniß des Kammergerichts als Disciplinargerichtshofes die Appellation an das Staatsministerium eingelegt. Der Verurtheilte, ein Bureaubeamter, sollte in eine Stelle mit 900 Rg Gehalt aufrücken, ist indeß nach dem Erkenntniß vorläufig in seiner alten Stelle verblieben.

Stettin, 26. Oct. Bürgermeister Sternberg, bei dessen Wahl die Stadtverordneten-Versammlung die Bedingung gemacht hatte, daß er eine parlamentarische Thätigkeit nur mit ihrer Zustimmung übernehmen dürfe, hatte demgemäß bei der Versammlung die Genehmigung zur Annahme seiner Wahl als Mitglied des Herrenhauses nachgesucht. Die Versammlung lehnte aber in ihrer heutigen Sitzung diese Genehmigung mit großer Mehrheit ab, „von der Ansicht ausgehend, daß der Herr Bürgermeister nicht ohne Nachtheil für die städtische Verwaltung auf längere Zeit die Functionen seines Amtes durch Ausübung einer parlamentarischen Thätigkeit unterbrechen kann."

München. Der König von Württemberg weilt seit Montag incognito hier. Die „Augsb. Allg. Ztg." sieht in diesem Besuch „den beredtesten Beweis der gewünschten Eintracht unter den beiden mächtigsten Vertretern der süddeutschen Staatengruppe, deren Monarchen, wie sie schon seit dem Bestehen der damaligen Verhältnisse in Deutschland in allen wichtigern Fragen stets Hand in Hand zu gehen gewohnt waren, durch ihre persönliche Zusammenkunft auch für die Zukunft den Fortbestand solcher Eintracht garantiren zu wollen scheinen."

Oesterreich. Wien, 26. Oct. Der Kriegsminister hat in Betreff Dalmatiens unumschränkte Vollmacht erhalten. Die Kosten kommen auf das Reichsbudget. Die Pforte hat behufs Verfolgung der Insurgenten den Durchzug österreichischer Truppen durch türkisches Gebiet gestattet. — Wie dem „Pesther Lloyd" geschrieben wird, leidet es keinen Zweifel mehr, daß in der bevorstehenden Reichsrathssession aus der Mitte des Abgeordnetenhauses ein formeller Antrag auf Annullirung der noch aufrecht gebliebenen Theile des Concordats hervorgehen wird, und es haben sich angeblich die betreffenden Abgeordneten bereits vergewissert, daß in dem Falle eines übereinstimmenden Beschlusses beider Häuser das Ministerium keinen Anstand nehmen würde, der Krone die Sanction desselben zu empfehlen. Einen Antrag auf Einbringung eines das Concordat förmlich aufhebenden Gesetzes in den Reichsrath hat so eben der steierische Landtag an die cisleithanische Regierung gestellt.

England. In der Kohlenzeche Macintosh in Newbury hat eine Explosion neun Personen getödtet und mehrere verletzt. Ursache ist wahrscheinlich auch in diesem Falle die Unvorsichtigkeit eines Bergmanns, bei dessen Leiche man eine gefüllte und halb angebrannte Tabakspfeife vorfand. — Aus Southampton wird gemeldet, daß der Nordd. Lloyddampfer „Leipzig", welcher von dort nach Baltimore ausgelaufen war, im irischen Canal mit einem Schoner (Name unbekannt) zusammenstieß und nach dem Ausgangshafen zurückkehren mußte, um den erlittenen Schaden zu repariren. Der Schooner, welcher stärker beschädigt wurde, ist zur Reparatur nach Cowes gesegelt.

Frankreich. Paris. An der gestrigen Versammlung der feiernden Handlungs-Commis im Circus der Kaiserin nahmen etwa fünftausend Personen Theil, worunter viele Damen. Die Herren verleugneten auch in der Noth nicht ihren leichten Sinn; sie hatten sich zu ihrem Meeting eigends ein Orchester engagirt, welches in den Pausen auserlesene Musikstücke zum Besten gab. Neben heftigen Ausfällen auf die Blätter, welche, wie der „Figaro", die Partei der Geschäftsherren nehmen, beschäftigte man sich namentlich mit der Frage der Eröffnung von Concurrenz-Geschäften, die nach den Prinzipien der cooperativen Gesellschaften gegründet werden sollen. Künftigen Mittwoch soll, wie schon erwähnt, das Hauptgeschäft dieser Art eröffnet werden, dem sich dann Filiale in allen Arrondissements von Paris anschließen würden. Die Fabrikanten von Roubaix, Mühlhausen, Lyon und Paris scheinen wohl geneigt, der Gesellschaft Credit zu geben, aber, wie der „Temps" mit Recht befürchtet, wahrscheinlich nur versuchsweise mit Waaren, die sie sonst nicht an den Mann bringen können. Zum Schluß der gestrigen Versammlung wurde wieder eine Collecte veranstaltet, welche 7500 Francs eintrug. Eine schon zuvor von den Eigenthümern der Magasins de la Paix, die bekanntlich die Bedingungen der Commis angenommen haben, veranstaltete Collecte hatte 1141 Francs 50 Centimen ergeben.

— Der Hofstaat der Ex-Königin Isabella ist in voller Auflösung begriffen. Isabella geht mit ihrem Gemahl und dem Prinzen von Asturien nach Rom und es ist wahrscheinlich, daß sie nicht hieher zurückkehren wird. Espeleta, der erste Kammerherr der Königin, will nicht bleiben; der größte Theil ihrer Anhänger zeigt sich entschlossen, nach Spanien zurückzukehren, sobald dort die Verhältnisse sich geordnet haben und ein neuer König gefunden ist. Es ist endlich im Schooße dieses Hofstaates zu allerlei unerquicklichen finanziellen Debatten gekommen. Die Königin wirthschaftet so schlecht mit dem Gelde, daß sie in eine Anordnung willigen mußte, wonach alle Anweisungen neben ihrer Unterschrift diejenige ihres Gemahls zu tragen haben. Dies hält sie nicht ab, enorme Summen auszugeben. Der König Franz giebt seine Unterschrift her — aber unter der Bedingung, daß für seinen persönlichen Gebrauch jedesmal die gleiche Summe angewiesen wird. Da er nun sparsam ist, so legt er ein anständiges Capital zurück, während die Königin das ihrige verzehrt.

Rußland und Polen. Wilna, 20. Oct. [Russische und deutsche Landwirthe.] Gestern gingen wieder fünf russische Ackerwirthe aus dem St. Petersburger Gouvernement, welche im Frühjahr vorigen Jahres hierher gekommen waren und von der Regierung Güter übernommen hatten, in ihre Heimath zurück. Es werden wohl ziemlich die letzten sein, welche nach dem Russificirungssystem in die Provinz gelockt und unter anscheinend günstigen Bedingungen in Landgüter eingesetzt worden, aber doch trotz aller kostspieligen Unterstützungen Seitens der Regierung hier nicht fertig werden konnten und die übernommenen Besitzungen in noch schlechterem Zustande verließen, als man sie ihnen übergeben. — Vor Kurzem waren bemittelte Landleute aus dem Mecklenburgischen hier, die sich in Littauen niederzulassen gedachten und über bedeutende Geldmittel zu gebieten hatten. Sie haben gegen drei Wochen mit Besichtigung von Gütern in der Provinz zugebracht, sind aber heute unverrichteter Sache wieder heimgekehrt, weil man ihnen überall Schwierigkeiten in den Weg legte und ihnen durchweg zu verstehen gab, daß man ihre Niederlassung nicht wünsche. (Schl. Ztg.)

Danzig, den 29. October.

* [Der Stadtausschuß.] Unser Herr Elbinger ♂-Correspondent schreibt uns mit Bezug auf den in der gestrigen Morgennummer enthaltenen Artikel: „Ich bedauere, in meinem vorgestrigen Briefe durch die Ungenauigkeit oder die zu große Kürze meiner Worte ein Mißverständniß veranlaßt zu haben. Auch ich glaube nicht nur, sondern ich bin schon im vorigen Jahre auch in Ihrer Zeitung mit großer Entschiedenheit dafür eingetreten, daß im Interesse einer wahren und wirklichen Selbstverwaltung gewisse Functionen, welche gegenwärtig von der Regierung ausgeübt werden, auf die Organe theils der Kreiscommunen, theils der selbstständig sich verwaltenden Städte übergehen müssen. Aber ich finde es im hohen Grade bedenklich, wenn in den Städten das Organ „zur Besorgung von Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung", wie es in § 122 des Kreisordnungsentwurfes heißt, zwar von Magistrat und Stadtverordneten gewählt, aber dem Magistrat in so fern übergeordnet werden soll, als dieses Organ, (der „Stadtausschuß") u. A. in den von mir angeführten Fällen die Resolute des Magistrats aufheben und eine denselben entgegengesetzte Entscheidung treffen darf. Der Magistrat ist das vollziehende Organ der städtischen Selbstverwaltung und darf unter keinen Umständen einer anderen Censur unterworfen werden, als derjenigen, welche die Gesammtheit der Bürgerschaft durch die von ihr erwählten Stadtverordneten zu üben befugt ist. Darum darf man wohl u. A. für die von mir angeführten Armensachen und gewerbpolizeilichen Angelegenheiten besondere Verwaltungs-Deputationen erwählen, denen man alle die in diesen Dingen bisher von dem Magistrate geübten Functionen überträgt, so daß gegen Resolute, welche sie in Beziehung auf dieselben fassen, nunmehr bei dem Magistrate der Recurs ergriffen werden kann. Aber statt dessen, wie der Entwurf will, an der Stelle der Regierung von nun an den „Stadtausschuß" über den Magistrat zu stellen, das hieße doch offenbar das Ansehen desselben in vielen Kreisen der Bürgerschaft untergraben, und den Apfel der Zwietracht zwischen die städtischen Behörden selbst werfen."

(Wir geben zu, daß die in Rede stehenden Bestimmungen des Entwurfs mangelhaft sind. Aber wenn man nur die Wahl hätte zwischen dem gegenwärtigen Verhältnisse und den Bestimmungen des Entwurfes, so würde man nach unserer Meinung besser thun, den Bestimmungen des Entwurfes zuzustimmen. Der Stadtausschuß wird von den städtischen Behörden gewählt, er besteht aus dem Bürgermeister, 3 Magistratsmitgliedern und 3 anderen Bürgern; es ist also ein lediglich städtischer Ausschuß. Wir würden es immer vorziehen, ihm die betreffenden Entscheidungen zu überweisen, als der Bezirksregierung. D. R.)

□ Hr. Dr. Cosack hielt gestern im Saale der Concordia zum Besten des Volkskindergartens eine Vorlesung über einen Roman des 17. Jahrhunderts „Simplicissimus". Wir konnten mit diesem literarischen Erzeugniß aus einer Zeit, deren Literatur dem größten Theil des Publikums fremd ist, auf keine angenehmere Weise bekannt gemacht werden, als durch den gestrigen Vortrag. Derselbe begann mit einer Skizze der Zeit, welche den Roman hervorgebracht und ging dann auf Inhalt und Tendenz desselben über. Der Hr. Vortragende löste aus dem großen Umfange der sechs Bücher so geschickt den Kern los, daß den Zuhörern der Character des Helden, wie der der ganzen Zeit klar werden mußte. — „Simplicissimus" hat einen der fruchtbarsten Schriftsteller des 17. Jahrhunderts Christoffel von Grimmelshausen zum Verfasser. 1669 wird als das Jahr angegeben, in welchem diese originelle Schöpfung entstanden und wären somit 200 Jahre darüber hingegangen, ohne daß dieses Werk an seinem Werthe eingebüßt. Der Verfasser hat sich in demselben die Aufgabe gestellt, die Sitten, resp. Unsitten und Gebrechen seiner Zeit zu schildern und auf's schärfste zu geißeln, zu welchem Zweck er seinen Helden Simplicissimus in die verschiedensten Verhältnisse und Umgebungen kommen läßt. Simplicissimus führt das abenteuerlichste Leben, was nur die Phantasie ausmalen kann, bald als Einsiedler, bald als Narr, bald als Kriegsknecht, bald als Marodeur u. s. w. u. s. w. und inmitten der Laster und wüsten Gräuel der Zeit des dreißigjährigen Krieges stehend — dieselbe klar erkennend, von ihnen auch angesteckt, aber niemals ihnen ganz verfallend geißelt er dieselben mit scharfer, beißender Satyre. Der Hr. Vortragende führte den Helden einige male selbstredend ein und gab dabei die lebendigsten Schilderungen der Kriegsgräuel und zugleich die ergötzlichsten des Treibens der Marodeurs. Der Roman ist von großer Bedeutung für die Culturgeschichte und der beste Commentar für die Literaturgeschichte des 17. Jahrhunderts. — Schließlich sei noch bemerkt, daß dieser Roman ein Vorläufer der Robinsonaden war.

-n [Die Vorlesungen in der Handelsakademie] wurden gestern Abend von Hrn. de Fontelive mit einer Lebensgeschichte von Beaumarchais eröffnet. Anknüpfend an den bekannten Roman von Brachvogel, aus dem die „Harfenschule" entnom-

men ist, schilderte der Vortragende die damaligen Zustände Frankreichs, die Verhältnisse des Hofes und der königl. Familie, die Stellung des Adels gegenüber dem Bürgerstande an der Person von Beaumarchais, der Sohn eines Uhrmachers war und mehrere hohe, sonst nur vom Adel verwaltete Aemter bekleidete. Zu diesen hohen Stellen war er nicht durch sein Talent in der Musik gelangt, wie Brachvogel erzählt, sondern durch sein Gewerbe als Uhrmacher. Die hohe Stellung veranlaßte ihn, auch die nöthige Bildung für dieselbe durch eifrige Studien zu erwerben und so kam er zu seiner literarischen Beschäftigung, wurde Dichter von „Figaros Hochzeit" und angeregt durch das Studium des Rabelais, Verfasser von witzigen Couplets. Seine Lebensgeschichte wurde bis zur Reise nach Madrid erzählt und die schöne, lebhafte, lustige, leichtsinnige aber geistreiche Persönlichkeit von Beaumarchais trefflich characterisirt. — Der Vortrag wurde in französischer Sprache gehalten und die aus einigen 50 Personen bestehende Zuhörerschaft folgte mit gespannter Aufmerksamkeit und großem Interesse, da die vorzügliche Aussprache des Vortragenden die deutliche Auffassung jedes einzelnen Wortes möglich machte. Hr. de Fontelive hat durch Styl und Vortrag in dieser Vorlesung seine Nationalität als Franzose völlig dargethan. Der kleine Hörsaal der Handelsakademie eignet sich zu solchen immer für ein auserlesenes Publikum berechneten Vorträgen sehr gut und die folgenden Vorlesungen werden sicher mit gleicher Theilnahme besucht werden.

-b. [Selonke's Theater.] Die Direction bemüht sich durch wechselndes Repertoire und zum Theil hier neue Stücke die Theilnahme des Publikums anzuregen. Am Mittwoch wurde zum Benefiz des Capellmeisters Hrn. v. Weber ein nach französischem Stoff bearbeitetes 5actiges Volksschauspiel mit Gesang von Friedrich: „Muttersegen" gegeben, in welchem ein sehr gut erdachtes Intriguenspiel in spannender und anregender Weise durchgeführt wird. Die Hauptpartie der Marie wurde von Fr. Tondeur-Lehmann mit Gefühl und Wahrheit im Spiel gezeichnet, namentlich wurde die Wahnsinnsscene im 4. Act sehr ergreifend dargestellt. Fr. Fiedler (Margarethe), Frl. Brandes (Chonchon), Hr. Pfundt (Pierot), Hr. Krause (Andree) und Hr. B. Meyer (v. Boisfleuri) füllten ihre Rollen ebenfalls sehr anerkennenswerth aus. Mehrfacher Vorruf bewies, daß das Publikum das Stück wie Darstellung gleich günstig aufnahm.

Stadtbefestigung oder reine Militärfestung.

(Vergl. Nr. 5732 dieser Zeitung.)

(Schluß) Was die Seefestungen betrifft — sagt der Verfasser der Broschüre —, so befinden wir uns in der glücklichen Lage, daß wir unmittelbar an der See außer Kiel keine größere Stadt haben und auch bei dieser werden die Befestigungen bei Friedrichsort und gerade über davon völlig genügen. Stralsund könnte ebenfalls als Festung aufgegeben werden, denn eine Stadtfestung an der See ist noch übler daran, als eine Landfestung, wenn dafür Swinemünde als Kriegshafen an die Stelle zu setzen möglich wäre. Vielleicht ginge es an, wenn man die andern Mündungen der Oder so verengte, daß nur ein schmales, seichtes Fahrwasser übrig bliebe und dadurch das Wasser der Oder, der Ucker, Peene und anderen Flüsse, die sich in das Haff ergießen, zwänge, durch die Swine, die gehörig vertieft werden müßte, abzufließen.

Es wäre dann auch möglich, einen ganz geschützten Hafen zu erlangen, der an der ganzen Nordküste der Ostsee fast gar nicht vorhanden. — Bei Anlage von Küsten und Hafenbefestigungen kann man demnach ganz nach militärischen Grundsätzen verfahren. Nur darf man dann nicht dulden, daß sich Städte in diesen Festungen bilden.

Für durchaus nothwendig erklärt der Verfasser bei der Anlage von neuen Festungen oder überhaupt jedes neuen Werkes die Mitwirkung von Artillerie und Infanterie-Offizieren. Es ist nach seiner Meinung durchaus geboten, damit diejenigen, welche eine Festung anlegen, auch eine gründliche Kenntniß derjenigen Waffen haben, welche dieselben vertheidigen müssen und nicht möglicherweise Ansichten Geltung erlangen, die allen artilleristischen Erfahrungen Hohn sprechen.

Die Broschüre, die wir hiermit nochmals der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen, ist jedenfalls ein werthvoller Beitrag zu der Festungsfrage und es scheint uns hiernach nicht zweifelhaft zu sein, daß auch in militairischen Kreisen die Anschauung immer mehr die Oberhand gewinnt, daß die großen Städte-Festungen nicht nur überflüssig, sondern geradezu nachtheilig für das Land sind. Sie schädigen nicht nur im Frieden die Landesinteressen, sondern auch im Kriege. Sehr richtig sagt der Verfasser der Broschüre: „Ein humaneres Zeitalter, das den Krieg auf den Kampf der bewaffneten Macht beschränkt und die übrigen Einwohner in ihrem Gewerbefleiß nicht beeinträchtigt und in ihrem Privatbesitz nicht schädigt, ist hereingebrochen und läßt Befestigungen von Städten, die ursprünglich nur zum Schutz des Lebens und Eigenthums der Bewohner des Landes dienten, als unnöthig erscheinen. Die Städte sind nicht mehr die Vertreter der Macht, an ihre Stelle sind größere Staaten getreten. Es werden nicht mehr sämmtliche Einwohner ermordet und zu Sclaven verkauft, wie im Alterthum, es wird nicht mehr gebrannt, gemordet und geplündert, wie im Mittelalter und zum Theil der neueren Zeit. Ein Schutz hiergegen ist also nicht nöthig mehr. Die Verhältnisse sind total andere geworden. Städte-Festungen sind nur noch als eine geschichtliche Reminiscenz zu betrachten."

Wenn man von solchen Ansichten geleitet wird, dann wird man auch die Höhe der Entschädigungen, welche man von den Städten für die Beseitigung der Festungswerke fordert, mit Rücksicht darauf bemessen müssen, daß die Städte ohnehin durch die Festungswerke lange Zeit geschädigt sind und daß wenigstens kein Grund vorliegt, mehr von ihnen zu fordern, als das Terrain werth ist, welches man ihnen zurückgiebt.

Vermischtes.

* Steffens Volkskalender für 1870 bietet in diesem Jahrgange zum ersten Male eine Uebersicht der politischen Ereignisse des Vorjahres, die mit kurzen patriotischen Zügen ein Bild der jüngst vergangenen Zeit giebt. Der Herausgeber Julius Rodenberg schildert in „Ein Frühlingstag in Ilmenau" Scenen aus dem Leben Göthe's, Mützelburg, Max Ring, Hiltl, Sacher-Masoch bringen gereifte Früchte ihrer Talente. Den „Winken über die Pflege des Auges" von Dr. H. Cohn wünschen wir vor Allem aufmerksame Beachtung und weiteste Verbreitung, der Aufsatz Winkler's: „Die Deutschen in Amerika" wird manchem Auswanderungslustigen die Augen öffnen. Die 8 sauber ausgeführten Stahlstiche werden von H. Kletke in ansprechenden Gedichten erklärt und neben dem Kalendarium fehlen natürlich das Verzeichniß der Jahrmärkte und die Genealogie nicht.

Berlin. Wie der „Publizist" meldet, wurde gestern gelegentlich einer Haussuchung von der Kriminalpolizei ein werthvoller Fund gemacht. In der Wohnung eines berüchtigten Diebes, Namens Blankenburg, wurde nämlich eine mit Brillanten besetzte goldene Tabaksdose und eine goldene Zuckerdose, welche aus dem, dem General v. Peucker zugefügten Pretiosen-Diebstahl herrühren, aufgefunden. Beide Dosen repräsentiren einen Werth von mehren tausend Thalern. Die erstere ist ein Geschenk des Offiziercorps des Regiments, dessen Chef der General v. Peucker ist, die andere ein Geschenk des Kaisers von Rußland.

Staßfurt, 26. Oct. [Explosion.] Vergangene Nacht explodirte in der Kalifabrik von Hense und Esche in dem benachbarten Leopoldshall ein großer Dampfkessel, in Folge dessen die Fabrik fast ganz zerstört wurde. Zwei Menschen blieben todt, einer ist tödtlich verwundet. In wie fern Fahrlässigkeit die Ursache gewesen oder nicht, ist noch nicht ermittelt.

Köln, 26. Oct. [Ein Opfer des 26. October.] Der heutige, mit so großer Spannung erwartete Tag hat wenigstens ein Opfer gefordert: die hiesige ultramontane „Köln. Volksztg." ist als solches einer sehr ergötzlichen Mystification verfallen. Sie bringt nämlich ein Telegramm aus Paris, wonach der Kaiser eine höchst bombastische Proclamation erlassen haben soll, in der es u. a. heißt: „Die Constitution von 1852 ist todt; sie wird nicht ersetzt werden. Napoleon I. sagte: „Eine Constitution ist das Werk der Zeit." Die Zeit ist gekommen, die das Wort des großen Gesetzgebers dementirt, indem sie alle Constitutionen verschlingt. Gegenüber den modernen Ideen ist nnr eine Constitution möglich: das Recht der Gesammtheit." Die Proclamation kündigt dann die Bildung eines neuen Ministeriums an und zwar mit ganz neuen Portefeuilles. Das Kriegsministerium nimmt den Titel: Ministerium der Entwaffnung an, dem Finanzministerium wird der Zusatz angehängt; „und der Verminderung der Steuern." Ein neues Minister-Departement soll Ministerium der Initiative heißen. Durch kaiserliches Decret ist der Deputirte Ernest Picard zum Seine-Präfecten ernannt an Stelle des zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannten Hrn. Haußmann. Zu Ministern ferner ernannt: Emile de Girardin (Initiative). General Trochu (Krieg, resp. Entwaffnung), Prévost-Paradol (Ackerbau und Handel), Thiers (Inneres), Emile Ollivier (Präsident des Staatsraths), Jules Simon (Unterricht), Marschall Mac-Mahon (Aeußeres), Jules Favre (Justiz). Je plumper dieser Scherz ist, den sich Jemand mit der „Köln. Volksztg." gemacht hat, um so merkwürdiger ist es, daß sie in die Falle gegangen ist.

Produktenmarkt.

Stettin, 27. Octbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen still, pr 2125 ℔ loco gelber inländischer neuer 56—64 Rg, bunter Poln. 55—62 Rg, Ungar. 56—63 Rg, 83/85 ℔ gelber pr Octbr. 63¾ Rg bez., Oct.-Nov. 63, 63½ Rg bez., Frühjahr 64½, ¼ Rg bez., Mai-Juni 65½ Rg bez. — Roggen ruhig, pr 2000 ℔ loco 46—48 Rg, pr Octbr. 47 Rg bez., Octbr.-Novbr. 45½, ¼ Rg bez., Frühjahr 44¾, ½ Rg bez. — Gerste flau, pr 1750 ℔ loco Oderbrucher 41—43 Rg, Märk. 41½ Rg — Hafer sehr still, pr 1300 ℔ loco 26—28 Rg, 47/50 ℔ pr Oct. 28½ Rg Br., Frühj. 27½ Rg Br., Mai-Juni 28 Rg Br. — Erbsen flau, pr 2250 ℔ loco Futter- 51—52 Rg, Koch- 52—54 Rg, pr Frühjahr Futter- 49 Rg Gd. — Winterrübsen pr 1800 ℔ pr Octbr. 103—103½ Rg bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 63¾ Rg, Roggen 47 Rg, Rübsen 103½ Rg, Rüböl 12¼ Rg, Spiritus 14½ Rg — Rüböl fester, loco 12⅚ Rg Br., pr Oct. 12¼ Rg Br., ⅛ Rg Gd., Octbr.-Nov. 12 1/12 Rg bez., Nov.-Dec. 12 1/12 Rg Br., Dec.-Jan. 12⅛ Rg bez., April-Mai 12 7/12 Rg Br., ⅝ Rg Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14⅞, 1/12 Rg bez, eine abgelaufene Anmeldung 14⅞ Rg bez., pr Octbr. 14 5/12, ½ Rg bez., Oct.-Novbr. 14⅛, 1/12 Rg bez., Nov.-Dec. 14⅛ Rg bez., Frühjahr 14⅞, ⅚ Rg bez. und Br. — Petroleum loco 8 1/24, 7 11/12, 8 1/12 Rg bez. u. Br., 8 Rg Gd., pr Novbr.-Decbr. 8⅛ Rg bez. u. Br., Dec. 8 1/12 Rg bez., Decbr.-Januar 8⅛, 1/12 Rg bez. u. Br., pr Jan.-Febr. 8¼ Rg Br. — Hering, Schott. crown u. fullb. 14¼ Rg tr. bez. — Kaffee, Laguayra 5 1/12 Sgr tr. bez. — Cassia lignea 13¼ Sgr tr. bez., 13⅛ Sgr gehalten.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 24. Oct.: Caroline, Kittner: — von Haugesund, 25. Oct.: Record, Svele; — von Peterhead, 21. Oct.: Wilhelmina, Meyer.

Angekommen von Danzig: In Brake, 25. Oct.: Meta, de Buhr; in Helvoet, 24. Oct.: Hercules, Rap; — in Vlissingen, 25. Oct.: Ettjea, Dinkela: — in Hull, 21. Oct.: Sylphide, Thompson; — 23. Oct.: Irwell (SD.), Lowery; — in London, 23. Oct.: Stadt Frankfurt, Albrecht; — in Calmar, 24. Oct.: Cigoth, Christianson (das Schiff ist leck und muß löschen).

Meteorologische Depesche vom 28. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	330,9	3,8	S	mäßig	trübe.
7	Königsberg	331,3	2,0	SW	s. stark	bedeckt.
6	Danzig	331,4	1,2	W	stark, Reg.,	Nachts Reg. u. Schn.
7	Cöslin	331,9	0,0	SW	schwach	trübe.
6	Stettin	331,9	1,6	S	schwach	heiter.
6	Putbus	329,1	0,8	S	schwach	wolkig.
6	Berlin	330,3	0,2	SO	schwach bed.,	Nachts Schnee.
7	Köln	331,2	1,8	W	stark	Schneegestöber.
7	Flensburg	329,0	1,2	SO	mäßig	bew., gest. Reg.
7	Paris	336,4	2,5	N	s. schwach	bewölkt.
7	Haparanda	338,5	2,4	NO	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	335,5	4,6	O	mäßig	bezogen.
7	Stockholm	333,5	2,6	NNO	mäßig	bed., Regen.
7	Petersburg	337,2	1,4	O	schwach	bedeckt, Nebel.
8	Helder	332,0	4,7	NNW	mäßig.	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Nutzung des Bernstein-Regals durch Graben in den Seeuferbergen bei Sassau auf dem dem Kaufmann D. S. Davidsohn und der Handlung Stantien und Becker gehörigen, etwa 22 Morgen 166 []R. großen Grundstücke daselbst, so wie die Nutzung desselben Regals durch Graben in den Seeuferbergen bei Warnicken auf dem dem Kaufmann D. S. Davidsohn gehörigen etwa 12 Morgen 27 []R. großen Grundstücke daselbst, soll, und zwar eine jede der genannten beiden Gräbereien besonders, für die Zeit vom 1. Januar 1870 bis zum 31. December 1872 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Das Minimum des jährlichen Pachtgeldes ist außer den von dem Pächter unentgeltlich zu übernehmenden anderen Verpflichtungen, wie solche in den, den demnächstigen Pachtverträgen zu Grunde zu legenden Bedingungen näher bezeichnet sind, für die Verpachtung in Sassau auf 5000 Thlr., für die Verpachtung in Warnicken auf 3000 Thlr. festgesetzt.

Die Caution, welche im Licitationstermin deponirt werden muß, beträgt für die Pachtung in Sassau 3000 Thlr., für die in Warnicken 2000 Thlr. Außerdem ist zur Uebernahme der Pacht in Sassau der Nachweis eines eigenthümlichen und disponibeln Vermögens von 12,000 Thlrn., für die Pacht von Warnicken von 10,000 Thlrn. erforderlich.

Zur Abgabe von Pachtgeboten haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 15. December c., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Regierungs-Gebäude vor dem Herrn Regierungs-Rath Putzrath

angesetzt und wird dabei zuerst mit der Verpachtung der Gräberei in Sassau und nach Beendigung derselben mit der von Warnicken vorgegangen werden.

In Folge neuerer Bestimmungen kann unter Umständen der Bietungstermin für jede Gräberei schon nach Ablauf einer Stunde geschlossen werden.

Die bezüglichen Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation und die Situationszeichnungen können vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Königsberg, den 22. October 1869.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten. (8802)

Proclama.

In dem Hypothekenbuche des dem frühern Besitzer **Carl Dreyer** gehörig gewesenen Grundstücks Altmösland Nr. 12 standen nachstehende Intabulate eingetragen:

a. Rubr. III. Nr. 11: die Ausstattung der **Maria Louise Jouliet** aus dem Erbrezesse vom 20. November 1855, bestehend aus einem aufgemachten Bett und einer Kuh;

b. Rubr. III. Nr. 12: 12 Thlr., der gegen Production des Todtenscheins der Berechtigten zu gewährende Betrag zu den Kosten des Begräbnisses der Wittwe **Jouliet, Anna Regine** geborne **Schwarz**, ebenfalls aus dem Erbrezesse vom 20. November 1855.

Bei der nothwendigen Subhastation des Grundstücks Altmösland Nr. 12 sind in dem Kaufgelderbelegungstermine vom 20. Februar 1868 beide Posten, und zwar: der Werth der Ausstattung mit 60 Thlr., zusammen mit 72 Thlr., ex officio liquidirt, da sich Niemand hiezu gemeldet, bei Vertheilung der Kaufgelder zur Hebung gekommen und ist damit eine Spezialmasse gebildet.

Alle diejenigen, welche an die Spezialmasse Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, haben ihre Ansprüche in dem hier am

25. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine bei Vermeidung der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll bei dem Gerichte anzumelden. (8814)

Mewe, den 14. October 1869.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission I.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

den 20. October 1869.

Das dem Grenzaufseher **Carl Priebe** gehörige Rittergut Czernewitz Nr. 8, landschaftlich abgeschätzt auf 11,417 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Mai 1870,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (8856)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Baron **Wilhelm Lambert von Boeltzig** gehörige, in dem Dorfe Plötzmin belegene, im Hypothekenbuche von Plötzmin unter No. 9 verzeichnete Freischulzengut, soll

am 9. December 1869,

Vormittags 12 Uhr,

in Plötzmin an Ort und Stelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. December 1869,

Vormittags 11 Uhr,

in Jastrow an ordentlicher Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks — die Hoflage mit eingerechnet — 2892,19/100 Morg., der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 305 64/100 Rg., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

1) Wohnhaus	100	Rg
2) Mahlmühle u. Wohnung	25	"
3) Schneidemühle	4	"
4) 2 Tagelöhnerhäuser	12	"
5) Zieglerhaus	15	"
6) Ziegelofen	4	"
7) Inspectorhaus	8	"

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale in den Dienststunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Jastrow, den 30. September 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (7917)

Holderegger.

Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Käsemark, Kreises Danzig, welche ihrem Inhaber außer freier Wohnung und freiem Brennmaterial ein baares Jahrgehalt von 150 Thlr. gewährt, ist schleunigst zu besetzen.

Bewerber um dieselbe haben ihre stempelpflichtigen Meldungen, unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einzureichen. (8478)

Danzig, den 16. October 1869.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Der Schlossermeister **Johann Hermann Gronert**, seit April 1864 von hier abwesend und ohne bekannten Wohnsitz, wird zur Beantwortung der von seiner Ehefrau **Anna Maria** geb. **Stoffels** wider ihn angestellten Ehescheidungsklage zum Termin den

28. Januar 1870,

Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Aßmann (Zimmer No. 14) hiermit öffentlich und unter der Verwarnung vorgeladen, daß in seinem Ausbleibungsfalle die Thatsachen der Klage in contumaciam für zugestanden angenommen werden. (8817)

Danzig, den 16. October 1869.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **S. Gembicki** hier ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Thorn, den 23. October 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

(8858) 1. Abtheilung.

Gestern Mittags 12 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein vor einigen Tagen aus Breslau zurückgekehrter innig geliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn und Schwager, der Musiker

Wilhelm Marquardt

im eben vollendeten 32. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige allen Verwandten und Freunden.

Alt-Schottland, 29. October 1869.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Alt-Schottland 55, statt.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Preußischer Termin-Kalender für das Jahr 1870.

Achtzehnter Jahrgang. **Zum Gebrauch für Justizbeamte.**

Derselbe enthält die Verzeichnisse und Anciennetätslisten der Justizbeamten, einschließlich der Rechtsanwalte, Advokaten, Notarien und Referendarien und zwar sowohl in den alten, wie in den neuen Landestheilen; mitgetheilt aus dem Bureau des Justiz-Ministeriums.

Auf satinirtem Papier in Kattun elegant gebunden, mit Gummischnur und feinem Bleistift. Preis 22½ Sgr., mit Schreibpapier durchschossen Preis 27½ Sgr. (8832)

Berlin, 28. August 1869.

Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

In **Danzig** vorräthig in der

L. Saunier'sche Buchhandlung, A. Scheinert.

Dampf-Caffee,

täglich frisch geröstet, à Pfd. 12 bis 14 Sgr., empfiehlt

Magnus Bradtke,

(8852) Ketterhagergasse 7.

Soder's Hôtel in Pr. Stargardt

empfiehlt sich dem reisenden Publikum mit neuer Einrichtung, **billiger** und **prompter** Bedienung. (8854)

Goth. Cervelat-Wurst

empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Petroleum,

bester Qualität, à Qrt. 5½ Sgr., im Abonnement billiger, empfiehlt

Magnus Bradtke.

Frische

Rüb- und Leinkuchen

offerirt billigst

Isidor Davidsohn,

(6886) Hundegasse 65.

Asphalt-Dachpappen, deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig anerkannt worden

Englischen Steinkohlentheer zum Anstrich der Pappdächer.

Asphalt sowohl in Broden als in Mehl;

Pappnägel, Lattennägel, Pappstreifen, Leisten hält stets auf Lager und führt alle Arbeiten mit diesen Materialien unter Garantie der Dauerhaftigkeit aus

die Dachpappenfabrik von

B. A. Lindenberg,

(4623) Comtoir: Jopengasse 66.

Alten echten

Jamaika-Rum

habe ich in ganzen und halben Flaschen billigst zu verkaufen.

Hermann Schmidt,

(8879) Hundegasse 29.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 5 Hufen culm., Boden 1. u. 2. Klasse, davon 1 Hufe 2-schnittige Wiesen, Gebäude neu, soll mit vollständigem Inventarium und Ernte für 28,000 Thlr., bei 8—10,000 Thlr. Anzahl., verkauft werden. Rest des Kaufgeldes kann mehrere Jahre stehen bleiben. Hypotheken fest zu 5 %. Die Besitzung liegt an der Chaussee und 1 Meile vom Bahnhof.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Heiligegeistgasse 49.

Wegen Aufgabe der Landwirthschaft bin ich Willens

3 Stück zweispännige Arbeitswagen,
1 eisernen Pflug,
1 Amerikaner
2 Eggen,
3 Arbeitsschlitten,
1 Paar Ernteleitern,
1 „ Arbeitsgeschirre,
2 „ Kutschgeschirre,
1 Cylinder-Horse,
1 Sattel nebst neusilberner Candarre,
2 halbverdeckte Schlitten,
1 Jagdschlitten,
1 Cabriolet, (8812)
1 halbverdeckten Wagen,
Trensen und Halfter zu verkaufen.

Mewe. **F. G. Krafft.**

Häckselmaschinen in 3 verschiedenen Größen empfiehlt **J. Zimmermann,** Steindamm 6.

Herings-Auction

Freitag, den 29. October 1869, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Hofe der Herren **F. Böhm & Co.** über eine Partie

Kaufmanns-, Mittel- und Christiania-Fettheringe,

so eben mit dem Schiffe „Lyna", Capt. Jacobsen, eingetroffen.

(8690) **Mellien. Joel.**

Extrait de Santé,

Magenstärkender Bitterbranntwein.

Der von mir seit dem Jahre 1853 präparirte Bitterbranntwein „Extrait de Santé" hat sich als höchst wohlthätiges Mittel gegen Diarrhoe, Leibschneiden und Choleraanfälle stets **sicher** bewährt, worüber diverse Zeugnisse einzusehen sind. Verkaufspreis pro Quart 2 Rthlr., auch in Flaschen zu 6 und 11 Sgr. Bestellungen gegen Nachnahme ohne Berechnung der Emballage, effectuire schnellstens.

S. Bersuch in Elbing.

Norddeutscher Getreide-Kümmel.

Den bereits vielfach anerkannten **reinen** „Norddeutschen Getreide-Kümmel" meiner Fabrik empfehle zur geneigten Beachtung. Verkaufspreis per Ohm 28 Rthlr., per Quartflasche 10 Sgr., bei größere Posten von 20 Flaschen an Ohmpreise. (8843)

S. Bersuch, Elbing,

Inhaber der goldenen Preismedaille, Wittenberg 1869.

Zum Winterbedarf

Steinkohlen ab Neufahrwasser.

Wie in früheren Jahren, so habe auch jetzt Arrangements getroffen, stets

Maschinenkohlen, Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen,

direct aus den Seeschiffen in die Eisenbahnwaggons zu mäßigem Preise zu liefern und bitte um gefällige Aufträge.

Th. Barg, Neufahrwasser,

Danzig: Speicherinsel, Hopfengasse No. 35.

Wegen Aufgabe

Billig. Billig. Billig.

eines Bremer **Cigarrenimport-Geschäftes** bin ich beauftragt, große Partien leichte **Havanna-Cigarren** mindestens 30 % unterm Bezugspreise zu verkaufen. Meine werthen Kunden, so wie alle **Raucher,** die wirklich feine **Waare** billig kaufen wollen, mögen den Bedarf darin decken, da diese wirklich billigen Preise nicht gleich wieder geboten werden. Vorzüglich empfehle die **Marken:**

Prima El Valor, bisher Rthlr. 16, jetzt Rthlr. 12.
Superfein flor Cabannas, bisher Rthlr. 20, jetzt Rthlr. 16
Hochfeine Havanna La flor de Aroma, bisher Rthlr. 25, jetzt Rthlr. 18
Hochfeine Havanna Uppmann Regalia, bisher Rthlr. 30, jetzt Rthlr. 22
} pro 1000 Stück.

Die gute **Qualität,** Lager und der **enorm** billige Preis macht diese **Marken** so empfehlenswerth, daß Jedermann, der von diesen Sorten kauft, auch wieder kaufen wird, da jeder Auftrag streng reell ausgeführt wird. Zur Probe versende **Original-Kistchen à 250 Stck. à Sorte franco gegen Nachnahme oder Sendung des Betrages,** da ich bei dem so **billigen Preise** kein Ziel geben kann. (8555)

A. Friedrich, Importeur, **Leipzig,** Bamberger Hof.

Fabrik feiner Korbwaaren

von Goetz Söhne in Breslau,

En-gros-Lager: am Rathhause No. 2.

Für alle Kranke!

Die Erhaltung der Gesundheit und Erreichung eines hohen Alters ist der Wunsch eines jeden Menschen, denn es giebt nichts Traurigeres, als wenn jemand bald an diesem, bald an jenem Uebel leidet oder gar lebenslang dahinsiecht. — Alle inneren Krankheiten entstehen lediglich aus fehlerhafter Mischung des Blutes. Aus diesem entwickeln sich alle den Körper nährenden Säfte und wo diese rein sind, ist keine Krankheit vorhanden. Das große Geheimniß der Gesundheitspflege besteht demnach nur in der Aufgabe, das Blut rein zu erhalten. Dieses lehrt in einfacher, Jedem verständlicher Weise das gediegene Büchelchen: **Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."** Tausende verdanken demselben ihre Gesundheit und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die dies lobend anerkannten, der neuesten Auflage beigedruckt. Für **nur 6 Sgr.** zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Danzig Homann's Buchhandlung.**

Zeugnisse über die **günstigen Erfolge** des hier mitgetheilten Verfahrens (im Buche namhaft) liegen aus **fast allen Orten Deutschlands** vor.
Verlange man jedoch die **einzig richtige** in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** erschienene Ausgabe. (7517)

Banquerott

40 % unterm Fabrikpreise. 40 %

und flüchtig wurde vor einiger Zeit ein größerer hiesiger Cigarrenhändler unter Zurücklassung eines bedeutenden Lagers feiner Cabinets-Cigarren, von welchen ich 2 Marken, die besonders fein in Qualität und Lager sind, acquirirt habe und daher im Stande bin, für wahre Spottpreise, **40 % unterm Fabrikpreise,** abzulassen. Ich offerire **Superior La Manilla à Thlr. 16, Hochfeine Havanna Esmeralda à Thlr. 20** per Mille Probekistchen von 250 Stück versende franco gegen franco Einsendung des Betrages oder gegen Postnachnahme.

Leipzig. **Paul Weiskopf.**

(8796)

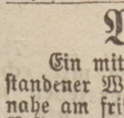
Aeußerst billig zu verkaufen

eine **Maschinen-Fabrik** mit **Eisengießerei** in einer größeren Stadt der Provinz Preußen, mit guten Wasser- und Eisenbahnverbindungen. Nähere Auskunft ertheilen **Gebrüder Mitzlaff** in Elbing.

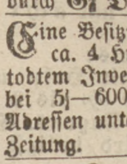
Wald-Verkauf.

Ein mit Buchen und etwas Fichten, gut bestandener Wald, circa 200 Morgen groß, ganz nahe am frischen Haff gelegen, ist zu verkaufen. Reflectanten erfahren die näheren Bedingungen durch **G. Dyck,** Elbing, lange Hinterstr. 22.

Eine Besitzung im besten Cultur-Zustande, von ca. 4 Hufen culm., ist mit lebendem und todtem Inventarium, nahe bei Pelplin gelegen, bei 5—6000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter No. 8874 in der Expedition dieser Zeitung.



Ein elegantes **Reitpferd,** Schimmel, 5' 6" groß, 9 Jahre alt, fein geritten, steht zum Verkauf in Smazewo b. Czerwinsk.



75 Mastschafe,

in vorzüglicher Qualität, stehen auf Dominium Kl. Plowenz per Gr. Leistenau bei Lessen zum Verkauf. (8859)

Die Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Gr. Brunau bei Tiegenhof, Kreis Marienburg, ist vacant geworden. Qualificirte Bewerber, welche geneigt sind, diese Stelle zu übernehmen, werden ersucht, ihre Meldung baldigst hierher zu richten. (8713)

Der Schulvorstand.

Hauslehrerstelle.

Ein Candidat der Theologie oder Philologie, der für Tertia vorbereitet und in der Musik unterrichtet, wird für einen Knaben von 10 Jahren und ein Mädchen von 6 Jahren zum sofortigen Antritte gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen sind zu richten an das Dominium Rathsdorf bei Pr. Stargardt. (8756)

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen Sohn anständiger Eltern als Lehrling (mosaisch). (8727)

P. Jacobsohn, in Pr. Stargardt.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, welcher die Weihnachtsarbeiten ganz ausführlich versteht, findet sofort oder zum 1. November bei 10 Rthlr. Salair dauernde Beschäftigung bei

W. Zachowski,

(8738) Pr. Holland.

Ein Herr oder eine Dame mit einigem disponiblen Vermögen wird als Theilnehmer resp. Theilnehmerin an einem Leihbibliothek-, Buchhandel- und Schreib-Materialien-Geschäft gesucht. Adressen unter No. 8865 in der Exped. d. Ztg.

Bitte gütigst zu beachten.

Ein junger Mann, Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, dem eine gute Handschrift eigen, mit der Buchführung vertraut ist und gegenwärtig im Baubureau fungirt, bittet, gleichviel in welcher Branche, um baldige Beschäftigung. Gefällige Offerten No. 8844 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Hauslehrer, musikalisch, dem die empfehlendsten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum sofortigen Antritt ein anderes Engagement. Offerten unter No. 8726 in der Exped. d. Ztg.

General-Agenten-Gesuch.

Für einen sehr couranten, bereits eingeführten Artikel werden unter günstigen Bedingungen Agenten gesucht.

Anfragen sub Chiffre L. H. S. befördert die Annoncen-Expedition von Sachse & Cie., Stuttgart. (8848)

Eine Dame, welche befähigt und geneigt ist im hiesigen Orte eine höhere Töchterschule zu errichten, wolle sich bei dem Unterzeichneten melden. Eine genügende Zahl von Schülerinnen, deren höhere wissenschaftliche Ausbildung die Eltern wünschen, ist vorhanden.

Lauenburg i. Pomm., October 1869.

(8792) **Otto Neitzke,** Rentier.

Für ein Band-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft wird eine anständige junge Dame, die in solchem Geschäft schon gearbeitet und womöglich der polnischen Sprache mächtig ist, als Verkäuferin bei anständigem Gehalt gesucht. Näheres Heiligegeistgasse 24. (8869

Ein **militairfreier** junger Mann, welcher am 1. Januar 1870 seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren en gros u. Fabrikgeschäft in Rostock i/M. absolvirt, wünscht zu seiner ferneren Ausbildung zu der Zeit, unter bescheidenen Ansprüchen, eine Stelle an einem Comtoir außerhalb Mecklenburg. — Etwaige Reflectirende wollen sich sub. **H. A. 753.** gefälligst an die Herren **Haasenstein & Vogler, Berlin,** wenden, welche die Offerten befördern. (8618)

Zum April 1870 wird eine Wohnung, bestehend aus 6 bis 8 Zimmern 2c., mit Eintritt in einen Garten, innerhalb der Thore zu miethen gesucht. Gefällige Adressen werden im Comtoir von F. Böhm & Co. erbeten. (8704)

Ein möblirter Saal nebst Cabinet ist z. 15. November Hundegasse 79, 1. Etage, zu verm.

Avis für Biertrinker.

Von heute ab wird in meiner Restauration vorzügliches **Königsberger Bier** à Seidel 1½ Sgr. verabfolgt und halte ich auch sämmtliche hier beliebten fremden Biere auf Lager. Für geschlossene Gesellschaften sind besondere Localitäten bereit gestellt und kann zu jeder Zeit nach einem reichhaltigen Küchenzettel gespeist werden. Für die prompteste und zuvorkommendste Bedienung und die ausgesuchtesten Delicatessen trage ich bestens Sorge und empfehle mein Etablissement daher dem geehrten Publikum angelegentlichst.

Albert Biber,

(8877) Restaurant, Theatergasse.

Symphonie-Soiréen.

Allen Freunden und Verehrern der klassischen Musik erlaubt sich Unterzeichneter ganz gehorsamst anzuzeigen, daß derselbe im Laufe dieses Winters vier Symphonie-Soiréen à la Bilse mit der Capelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4, unterstützt von den tüchtigsten Künstlern Danzigs, im Saale des Schützenhauses zu geben gedenkt und, um die bedeutenden Kosten zu decken, zum recht zahlreichen Abonnement mit dem Bemerken einladet, daß in diesen Soiréen nur numerirte Stühle gesetzt werden. Die Listen liegen in den Musikalien-Handlungen der Herren Eisenhauer, Habermann und Ziemssen aus. Das Billet kostet zu allen 4 Soiréen 1 Thlr. 10 Sgr. Kassenpreis 15 Sgr. Das Orchester wird aus 50 Künstlern bestehen.

(8759) **H. Buchholz,**

Königl. Militair-Musikdirector.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Donnerstag, den 4. November, Abends 8 Uhr, im untern Saale der Ressource „Freundschaftlicher Verein", Jopengasse 16:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht (§ 38 b. des Statuts.
2) Ausschließung von Mitgliedern (§ 48 des Statuts).

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Rickert,

(8881) Vorsitzender.

Nicht zu übersehen!

Da ich von Danzig scheiden muß, so erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum zu meiner am Sonnabend, den 30. d. Mts., stattfindenden Abschieds-Benefiz-Vorstellung so freundlich als ergebenst einzuladen und werde mich gewiß bemühen, durch doppelten Fleiß in den von mir zur Aufführung kommenden neuen Piecen den mich durch Besuch Beehrenden einen kleinen Beweis meiner großen Dankbarkeit zu geben.

Mit besonderer Hochachtung

Dora Weykopf,

(8840) Solo-Tänzerin.

An Mi! Dein Wunsch ist erfüllt. Mittwoch und Donnerstag nicht von mir. Während Du Dich in heftigem Zorne gegen mich ergingst, sprach ich mit einem Freunde von mir über die Vergangenheit und gedachte Deiner im Gespräche mit wahrer Verehrung, — das ist die Vergeltung. Ich schreibe bald ohne Unbesonnenheit. **Ad.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.